

des Hauptzeughauses, des Militärbauamts, der Militär-Erziehungsanstalten und der Truppenformationen. Ferner lagerten hier auch Teile der nach Sachsens Eintritt in den Norddeutschen Bund entstandenen und bis 1907 archivreif gewordenen Akten neueren Datums, z. B. die Operationsakten und Kriegstagebücher des Krieges 1870/71. Dieses Kriegsarchiv unterstand bis 1918 dem Kgl. Sächs. Kriegsministerium; das Gebäude war 1896/97 aus Reichsmitteln auf reichsfiskalischem Grund und Boden erbaut worden.

c) Der zahlenmäßig größte Teil der sächsischen Militärakten befand sich aber überhaupt noch nicht in archivalischer Verwaltung. Es waren dies einmal die nach 1867 entstandenen archivreifen Akten der sächsischen Dienststellen, von deren Aufnahme ins Kriegsarchiv man abgesehen hatte, ferner solche Akten aus der Friedenszeit, die noch nicht archivreif waren, das heißt im laufenden Geschäftsverkehr noch benötigt wurden. Hierzu traten noch die gänzlich ungeordneten Weltkriegsakten. Alle diese Bestände lagerten 1919 noch bei den einzelnen Behörden und Truppenverbänden bez. bei deren Abwicklungsstellen. Was aus diesen ungesichteten Akten werden sollte, welchen Behörden ihre Verwaltung zufallen würde, wo man sie unterbringen sollte, über diese Fragen war man sich damals in Sachsen ebenso im unklaren wie im Reiche. Nur eins stand fest, daß sofort Schritte getan werden mußten, um diese Archivalien in der damaligen Zeit politischen Chaos' vor der Vernichtung und Zersplitterung zu schützen, sie zu sichten und zu ordnen.

Drei Persönlichkeiten waren es in erster Linie, welche zielbewußt diese Aufgaben in die Hand nahmen: der Vorstand des Heeresabwicklungsamts Sachsen, Oberstleutnant v. Loeben, der Vorstand der Zentralabteilung des Sächsischen Generalstabs, Major Carl Graf Vitzthum v. Eckstädt, und der Vorstand des Kriegsarchivs, Oberst Schurig. Daß sie in allen archivalischen Fragen vom Direktor des Sächsischen Hauptstaatsarchivs, Geheimen Regierungsrat Dr. Lippert, treulich beraten und mit fachmännischen Anregungen versehen wurden, muß mit besonderem Danke anerkannt werden.

Zunächst wurden auf Anordnung des Heeresabwicklungsamts Sachsen bei den militärischen Abwicklungsstellen Archivkommandos gebildet, die in der Regel aus einem Offizier und einigen hierzu geeigneten Unteroffizieren und schreibgewandten Mannschaften bestanden. Diese Kommandos wurden von Oberst Schurig eingehend über ihr Arbeitsgebiet belehrt;